



Der Musiker hinter den Schaltern, Tasten und Festplatten: Eddy F. Müller ist Produzent, Arrangeur und „Mastermind“ bei Ginkgo Garden. Die CD „Faith, Hope & Love“ ist jetzt sogar in Amerika erhältlich. ■ Foto: Althoff

Jenseits der Radio-Einsätze

Neue CD von Ginkgo Garden erscheint in den USA und im Internet.
Das Projekt um Eddy F. Müller verbindet Instrumentales aus Ost und West

Von Björn Althoff

LÜDENSCHIED ■ New Age, Ethnopop, Chill Out – wer in musikalischen Kategorien denkt, stößt bei Ginkgo Garden schon nach wenigen Takten, nach wenigen Tönen und Melodiefolgen an seine Grenzen. Vergleiche sind da hilfreicher als das Schubladen-Denken: Wie Vangelis, wie Enigma oder wie Cusco, dem mehrfach Grammy-nominierten Projekt des Schlaggerstars Michael Holm – so klingt die neue CD „Faith, Hope & Love“. Zumindest lässt es sich so am ehesten beschreiben.

Ginkgo Garden ist Eddy F. Müller – nicht ausschließlich, aber der Lüdenscheider ist Arrangeur, Produzent, „Mastermind“, derjenige, der die Tasten drückt, die Aufnahmeprogramme bedient, die Effekte beimischt. Peter Fi-

scher, Gitarrist und Gitarrenbuch-Herausgeber aus Hagen, steuerte seine besten Saitenklänge bei, Anja Bitzhener den verträumten Gesang, Jörn Heller bei einem Stück die Concertina. Aber zusammengefügt wurden die Stücke mit Müllers professionellem Studio-Equipment im Dachgeschoss eines Hauses in Lüdenscheid.

Dort sitzt Eddy F. Müller nun. Vor ihm auf dem Tisch liegen zwei CDs, deren Vorderseiten sich nicht unterscheiden, aber doch unterschiedlich sind: „Die ist gestern per Post gekommen“, erläutert Müller, ehemaliger Keyboarder von Mandrake, der zudem unter dem Namen Birdy Platten veröffentlichte – und zeigt auf die rechte CD: „Es ist also bisher die einzige, die ich habe.“ Die Lösung steht auf der Rückseite: Sequoia Records, eine

Plattenfirma aus San Diego, brachte Anfang Oktober „Faith, Hope & Love“ heraus, nachdem das Album vorher bei der Münchener BSC Music erschienen war. Das Zeichen eines Austausches in einer globalisierten Welt: Den Musikmarkt bestimmen Massen- und radiokompatible Bands. Instrumentales hat in Deutschland kaum ein Forum. Selbst ein Michael Holm finanziert sein Cusco-Projekt durch Schlager-Auftritte. Also arbeiten kleine Plattenfirmen in Europa und den USA zusammen. In Amerika ist das, was als New Age oder Chill Out bezeichnet wird, ein Renner. 300.000 verkaufte Exemplare seien keine Seltenheit, erklärt Eddy F. Müller. Seine Musik gibt es einerseits weltweit – legal über Apples „iTunes“ im Internet, pro Lied 99 Cent – andererseits lokal, beispielsweise bei Hör-

akustiker Nockemann an der Freiherr-vom-Stein-Straße.

Weltumspannend und verbindend – das ist auch die Grundlage für den Namen des Projektes. Der Ginkgo-Baum ist der Urbaum, existierte bis zur Eiszeit nahezu überall. Seine Blätter sind unten verbunden, oben zweigeteilt – ein Sinnbild für Ying und Yang, Mann und Frau, zwei Wesen der Dinge. Eddy F. Müller interpretiert Ginkgo auch als Verbindung von „Ost und West“. Über meist harmonische Dur-Harmonien legen sich Einflüsse aus Asien und Europa, archaische Gesänge ebenso wie Einflüsse aus dem Pop. Textlich orientiert sich Müller an biblischen Motiven – und das klingt wieder so ganz anders als „New Age“. Musikalische Kategorien durchbricht Ginkgo Garden eben leicht.

www.ginkgo-garden.de